

## Leistungskonzept im Fach Kunst (Gymnasium Herzogenrath)

Die Leistungsbewertung dient im Fach Kunst der Entwicklung einer kritischen ästhetischen Urteilsfähigkeit. Die Schüler lernen eigene und fremde künstlerische Arbeiten kritisch zu reflektieren (siehe dazu auch Georg Peez).

Da das Kerncurriculum im Fach Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorsieht, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung auf die beiden im Unterricht erworbenen Kompetenzbereiche *Produktion* und *Reflexion* und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung (vgl. Kernlehrplan: Kunst Sek I, S. 27).

Die Leistungsbeurteilung im Fach Kunst ist dabei so angelegt, dass den Schülerinnen und Schülern der erreichte Lernstand und darüber hinaus individuelle Hinweise zum Weiterlernen mitgeteilt werden.

Bei der Beurteilung wird nicht nur das Endergebnis einer praktischen Arbeitsphase berücksichtigt, sondern vor allem auch der Prozess der Bildfindung (ablesbar beispielsweise an Entwürfen, Skizzen, arbeitsbegleitenden Gesprächen, etc.) .

### ***Ein Beispiel aus der Jahrgangsstufe 6 im Hinblick auf die Beurteilung des Prozesses der Bildfindung und des Endergebnisses***

Aufgabenstellung: Stelle mit Hilfe von Draht menschliche Figuren/Skulpturen her, die einen Bewegungsablauf festhält.

Vorbereitend führen die Schülerinnen und Schüler z.B. folgende **Übungen** durch:

- a) Sie betrachten und besprechen künstlerische Arbeiten von A. Calder.
- b) Sie beobachten und erforschen Bewegungsabläufe (z.B. im Sport).
- c) Sie üben das Zeichnen von Körpern als Strichmännchen, um Körperproportionen, den Sitz der Gelenke des menschlichen Körpers und die Position von Körperteilen bei Bewegungsabläufen linear darstellen zu können.
- d) Sie erproben mit Zangen und anderen Hilfsmitteln Verarbeitungstechniken und Materialfähigkeiten von Draht (z.B. Stabilität).

*Diese vorbereitenden Übungen und Zwischenergebnisse fließen als Prozess der „Bildfindung“ in die Leistungsbeurteilung mit ein und beschreiben die einzelnen Stationen des Kompetenzerwerbs.*

*Das praktische Endergebnis wird dann z.B. nach folgenden Kriterien bewertet:*

1. Die Figur/ die Figuren entspricht/ entsprechen annähernd den anatomischen Gegebenheiten eines menschlichen Körpers.
2. Die Figur charakterisiert eine bestimmte Haltung oder Bewegung überzeugend.
3. Die Figur greift vielseitig in den Raum (nicht nur eine Dimension).
4. Die Verarbeitung des Drahtes unterstreicht den Charakter der Figur und passt zu

*der dargestellten Szene.*

5. *Die Verarbeitung des Drahtes ist einheitlich und zeigt somit so etwas wie eine Handschrift eines bestimmten Herstellers.*

6. *Ohne die zusätzliche Ausgestaltung der Szene wäre die Figur und ihre Bewegung nicht eindeutig beschrieben. Somit sind sie notwendig und deshalb gut gewählt.*

7. *Anmerkungen zur Gesamtwirkung.*

Neben den Produkten der „Bildfindung“ und dem praktischen Endergebnis werden dabei folgende Aspekte bei der Benotung berücksichtigt:

- a) Die mündliche Beteiligung im Unterricht bei z.B. Besprechung von Kunstobjekten, Künstlern, Kunstrichtungen, Zwischen- oder Abschlussbesprechungen zu eigenen Arbeiten, etc.. In diesem Zusammenhang wird u.a. auch auf die Genauigkeit und Korrektheit der angewendeten Fachsprache geachtet, als auch auf die Beobachtungsgabe und Ideenvielfalt.
- b) Die sorgfältige und verlässliche Erledigung von Hausaufgaben, wenn z.B. Material angeschafft oder gesammelt werden soll, Vorüberlegungen, Ideenfindungen oder Reflexionen notiert werden sollen, wenn z.B. Arbeitsblätter bearbeitet oder praktische Arbeiten fertiggestellt werden sollen.
- c) Der konzentrierte und ausdauernde Einsatz bei praktischen oder theoretischen Stillarbeitsphasen.
- d) Die Heftführung des Kunstheftes unter den Aspekten Vollständigkeit und Übersichtlichkeit.
- e) Die Erledigung von freien Zusatzaufgaben (z.B. kurze Vorträge oder Extraaufgaben).

Darüber hinaus können sich folgende Aktivitäten positiv auf die Kunstnote auswirken:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Zusätzliche Referate (Inhalt und Präsentationsform wird bewertet)
- Zusätzliche Anregungen für den Unterricht z.B. durch Mitbringen von Katalogen, Büchern, etc.

Zur Ermittlung des Leistungsstandes wird ein allgemeines Bewertungsschema zur Orientierung verwendet, welches die Mindestkriterien, die erfüllt sein müssen um eine Note zu erreichen, definiert.

Dieses Schema wird für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 noch in vereinfachter Form demnächst ergänzt.

	Notenstufe	„Sehr gut“	„gut“	„befriedigend“	„ausreichend“	„mangelhaft“
A l l g e m e i n e  K r i t e r i e n	<b>Vorbereitung/ Wiedergabe der Inhalte der letzten Stunde</b>	stets & sachlich korrekt, gelegentlich Zusatzaufgaben	stets & sachlich korrekt	zumeist & sachlich korrekt	In der Regel & überwiegend korrekt	selten bis nie
	<b>häusliche und schulische Aufgaben</b>	gründlich, über die Erwartungen hinaus & über längeren Zeitraum konzentriert	gründlich, vollständig & über längeren Zeitraum konzentriert	nahezu vollständig & gründlich und meist konzentriert	überwiegend vollständig & gründlich und meist konzentriert	unvollständig, schludrig & unkonzentriert
	<b>Verhalten beim Experimentieren, Gruppenarbeit</b>	engagiert, kooperativ, umsichtig		interessiert, weitgehend kooperativ	wenig interessiert, arbeitet aber mit	uninteressiert, arbeitet kaum mit
	<b>mündliche Beteiligung</b>	ständig und freiwillig		regelmäßig & freiwillig	Selten, aber meist freiwillig	selten & meist nur auf Aufforderungen
	<b>eingehen auf Beiträge Anderer</b>	sinnvoll, erkennt die Argumente von Mitschülern und lässt sich gegebenenfalls überzeugen		teilweise sinnvoll, erkennt regelmäßig Argumente und lässt sich überzeugen	nur in Ausnahmefällen, Argumente werden selten erkannt	kein Eingehen auf Beiträge Anderer
F a c h l i c h e  Q u a l i t ä t	<b>sprachliche Qualität der Beiträge</b>	korrekt, verständlich, präzise, strukturiert & fachsprachlich fundiert, sicher und ausführlich		Im Ganzen richtig und verständlich, aber wenig differenziert & wenig fachsprachlich		Unschärf, falsch, unverständlich & keine Fachsprache
	<b>Wiedergabe von Fachkenntnissen</b>			weitgehend korrekt & nur zuweilen ergänzungsbedürftig		deutlich unvollständig & fehlerhaft
	<b>richtiges Anwenden von Fachwissen in bekannten Lernsituationen</b>	stets	zumeist	regelmäßig	selten	nur punktuell
	<b>Leisten von Zusammen- fassungen und Strukturierungen</b>	akzentuiert & verständlich		auf einfachem Niveau	mit Schwierigkeiten	kein
	<b>Herstellen von Transfer (z.B. Zusammenhänge herstellen, Lösungsstrategien entwickeln und bewerten)</b>	ab und zu		selten		kein

Die Rückmeldung über die erbrachten Leistungen im Fach Kunst kann sowohl mündlich in Form eines Beratungsgesprächs als auch schriftlich erfolgen.